

dazu ihre entschuldigende Erklärung finden, das Prädicat eines in der Geschichte der Oologie epochemachenden zugestehen müssen.

Verhalten einer aufgezogenen Möve; längere Aufbewahrung frischer Eier.

Bartlet macht in „Selby's Annals and Magazine of natural history“ No. 30, Juni 1860, folgende interessante Beobachtungen über eine Heringsmöve (*Larus argentatus*) bekannt.

„Indem ich mir Ihre Aufmerksamkeit auf die eigenthümlichen und bemerkenswerthen Gewohnheiten eines Vogels dieser Art erbitte, erlauben sie mir einen Auszug aus dem Garden Guide von 1852 zu geben: „Im Anfang Juni 1850 brütet eine Heringsmöve (*L. argentatus*) in einem Neste aus, welches von 2 Hänge-Eschenbäumen beschattet ist. Der männliche Vogel hatte der Sie so standhaft beim Brüten Hülfe geleistet, dass er der Anstrengung erlag, grade als die Jungen ihre Eierschalen aufspickten. Die Sie verlor darauf die Ruhe, verliess die Eier, und konnte allein dadurch veranlasst werden, ihren Platz für die etwaigen Stunden, die noch für das Ausbrüten nöthig waren, wieder einzunehmen, dass der Besitzer den todten Körper ihres Männchens in der Stellung vor dem Nest aufpflanzte, die er gewöhnlich neben der Sie einnahm, wenn er nicht selbst auf den Eiern sass.“

„Man wird nun, hoffe ich, verstehen, dass die so 1850 ausgebrüteten Vögel Verwandte von dem Individuum waren, dessen Gewohnheiten ich beschreiben will.“

„Dieser Vogel war einer von den beiden Ende Mai 1857 ausgebrüteten, und wurde von seinen Alten in den Gärten aufgezogen, wo er während des Sommers und Herbstes desselben Jahres verblieb. Anfang Winters war er in seinem Flugkleide (da er nicht beschnitten worden war), und flog gelegentlich ein oder zwei Tage, dann eine Woche und länger fort, kehrte aber gewöhnlich zur Futterzeit zurück und liess sich unter die andern Möven nieder und frass mit ihnen. Dies setzte er bis Ende März 1858 fort, zu welcher Zeit er verschwand. Nichts wurde mehr von ihm bis Mitte Novembers 1858 gesehen und gehört, als er zum freudigen Erstaunen Aller, die ihn kannten, an einem Nachmittag zur gewohnten Zeit zurückkehrte. Als er den Besitzer mit der Futterbüchse sah, folgte er ihm zu dem Neste, wo er ausgebrütet worden, setzte sich nieder unter die andern Möven, und ohne im geringsten scheu oder wild zu erscheinen, nahm er sein Futter zu sich, als wenn er niemals abwesend gewesen wäre. Er blieb hier mit seinen Ver-

wandten und den andern Möven, indem er gelegentlich ein oder zwei Tage fortflog, bis Anfang Februars 1859 zurück. Dann verschwand er wieder und wurde von Vielen als verloren aufgegeben. Aber am ersten Sonntag im Juni 1860, Morgens um 8 Uhr, wurden wir erfreut, da wir unsere lang vermisste Möve, die inzwischen durch ihr nun vollständiger erlangtes Gefieder eines ausgewachsenen Vogels viel in ihrer Erscheinung gewonnen hatte, zu seinem alten Quartier zurückkehren sahen. Er flog sogleich herab und wurde von seinen alten Freunden, die ihn augenscheinlich erkannten, begrüßt, er erschien müde und hungrig: ich holte Futter herbei, worauf er zu mir kam und aus der Hand frass. Nachdem er seinen Hunger gestillt hatte, wandelte er herum, ganz als wenn er unter den andern Möven zu Hause wäre. Seitdem ist er wohl öfters über die Gärten und den Park hin und her geflogen, kehrte aber immer zurück.“

Bartlett schliesst hieran einen Aufsatz über Aufbewahrung frischer Eier:

„Um die Keimkraft der Eier zu bewahren, hatte man das blosse Nehmen frischer Eier auf manche Art complicit: z. B. werden sie auf lange Zeit in Kalkwasser, oder in Fett, oder in Salz gelegt; aber auf diese Weise wird die Lebenskraft zerstört. Es scheint mir daher durchaus nothwendig, nicht bloss die Verdunstung zu verhindern, sondern auch die Gestalt und Oberfläche der Schaale in ihrer gegebenen Form zu bewahren. Um dieses zu ermöglichen behandelt man frische Eier auf folgende Weise: Man nimmt den Darm eines Thieres, der dick genug ist, die Eier in sich zu fassen, und nachdem man ihn sorgfältig gereinigt und vom Fett befreit hat, trocknet man ihn möglichst vollständig in getrocknetem Kalk oder einer andern erdigen Masse: Man legt das Ei in den Darm, indem man ihn dicht über die beiden Enden des Eies anlegt, und hängt es auf, bis es ganz trocken ist. Zwei, drei und mehr Eier können wie eine Perlenschnur in demselben Darne aufgereiht werden. Wenn sie ganz trocken sind, werden sie in ein Gefäss mit Hafer, Weizen oder einem andern trocknen Korn oder Saamen gepackt und mit diesem bestrent, bis das Gefäss ganz voll ist, damit man die Büchse umkehren kann, was bisweilen geschehen muss. Die Eier müssen an einem kühlen, trocknen Platz aufbewahrt werden, und dürfen nicht eher herausgenommen werden, als Mittel zur Hand sind, um sie auszubrüten. In dem Falle schlitzt man den Darm mit einem scharfen Messer auf, ohne die Eierschaale zu verletzen. Ich hatte das Glück, Junge von Eiern, die auf diese Weise 3 Monate aufbewahrt worden; ausbrüten und aufziehen zu lassen, und zweifle nicht, dass den

Eiern auf diese Weise unter günstigen Umständen noch länger die Keimkraft bewahrt bleiben wird.“

Albrecht, cand. med.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Larus leucopterus in Pommern beobachtet. —

Larus leucopterus ist in der Provinz Vorpommern, soviel ich weiss, früher noch nicht beobachtet, wenigstens nicht erlegt worden. Vom Hrn. Gutsbesitzer Heidemann auf Thalberg bei Treptow an der Tollense erfahre ich nun, dass im December 1859 drei Exemplare von *Larus leucopterus* auf der Insel Hiddensee an der Westküste von Rügen beobachtet und eines derselben erlegt wurde. Es befindet sich dasselbe gegenwärtig im Besitze des Hrn. Heidemann in Thalberg, in dessen Sammlung, und ist dieser interessante Fall in dem Archiv für Ornithologie, welches in Neu-Brandenburg in Mecklenburg erscheint, mitgetheilt worden von demselben.

Larus leucopterus gehört somit fernerhin zur Fauna Neu-Vorpommerns, zu welcher diese Möve früher noch nicht gezählt werden durfte.

Greifswald, den 15. September 1860.

Dr. Quistorp.

Picus leuconotus in Böhmen erlegt. — Von ornithologischem Interesse dürfte die Notiz sein, dass *Picus leuconotus* in den Pürlglitzer Waldungen und zwar in mehreren Exemplaren erlegt worden ist. Die Vögel befinden sich in der Sammlung des Fürsten Füratenberg in Lana.

Prag, den 28. Mai 1860.

Dr. Anton Fritsch.

Carbo spec. ? in Griechenland beobachtet. — Am 25. März 1859 bemerkte ich, als ich mit Hrn. Dr. Nieder von einem Ausfluge nach Astaco, 8 Stunden von Missolungi, im Boote zurückkehrte, in der Nähe des Ausflusses des Aspro-Potamos (Acheloos) mehrere Scharben auf Felsen sitzen. Die Arten konnten wir aus der Ferne nicht bestimmen; sie waren von mittlerer Grösse und einige waren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8_1860](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht

Artikel/Article: [Verhalten einer aufgezogenen Möve; längere Aufbewahrung frischer Eier 367-369](#)